

MODUL 3

MODUL	Wie kann man digitale Anwendungen und Datenbanken von Kultur- und Gedächtnisorganisationen effektiv nutzen?
HAUPTZIELE DES MODULS	Ziel ist es, den Wert von personalisierten und regionalen Inhalten für Menschen mit Demenz zu erkennen und diesen den Betroffenen, Angehörigen und Betreuer:innen zu zeigen. Zudem werden Informationen über digitalisierte Inhalte und die Nutzung von Kunst- und Datenbanken vermittelt.
ALLGEMEINE LERNZIELE	Am Ende des Moduls werden die Lernenden in der Lage sein: <ul style="list-style-type: none"> • persönliche und regionale Inhalte zu identifizieren • Einblick in die Kommunikation mit Hilfe von Fotos, Dokumenten und Gegenständen zu erhalten • Kulturelle Organisationen mit digitalen Anwendungen zu ermitteln • digitale Technologien zu finden, die von Museen zur Erhaltung des kulturellen Erbes eingesetzt werden • die Datenbanken von Museen zu nutzen • digitales Material von Galerien, Bibliotheken, Archiven und Museen auszuwählen und zu digitalisieren
LERNZIELE (IKT)	<ul style="list-style-type: none"> • Verstehen, wie und warum persönliche und regionale Gedächtnisinhalte Menschen mit Demenz helfen • Entwicklung eines regionalen Netzes visueller Orientierungspunkte • Forschung in lokalen und regionalen Gedächtnisinstitutionen • Museumsobjekte interpretieren • Fotos und Dokumente auswählen und digitalisieren • Kommunizieren mit Hilfe von Fotos, Dokumenten und Gegenständen (Verwandte, Selbsthilfegruppen, Freiwillige, Betreuer:innen, usw.) • Kuratieren einer Ausstellung • Vorbereitung eines thematischen Workshops und Empfang der Workshop-Teilnehmer:innen im Museum
DAUER	9,5 Stunden
BENÖTIGTE MATERIALIEN	<ul style="list-style-type: none"> • Powerpoint-Folien • Für die Arbeit benötigte Ausrüstung und Materialien: Computer, Projektor, Computer/Mobilgerät (mit Internetanschluss) usw. für jede:n Teilnehmer:innen (sie können ihre eigenen Geräte mitbringen), Stift, Papier, Post-its, Poster, Projektionswand, Wasserfarben, Acrylfarben, Skizzen- und Malpapier, Sockel, Klebeband usw.) • Raum: geeigneter, luftiger Raum für Gruppenarbeit mit Internetzugang zB Museumswerkstatt

LERNSITUATION	VOR ORT	ZEIT
Einführung	<p>Zu kulturellen Einrichtungen gehören Museen, Galerien, Archive und Bibliotheken. Diese Einrichtungen spielen eine wichtige Rolle in der nationalen und lokalen Gemeinschaft. In den letzten zehn Jahren haben diese Einrichtungen intensiv an der Digitalisierung von Inhalten gearbeitet.</p> <p>Digitalisierung trägt zur Erhaltung des kulturellen Erbes bei und bedeutet eine schnellere und einfachere Nutzung von Datenbanken.</p>	15 Min.
Digitale Technologien und Kultur- und Gedächtnisorganisationen	<p>Digitale Technologien ermöglichen eine effizientere Nutzung, Erhaltung und Förderung des kulturellen Erbes.</p> <p>Fragen Sie die Gruppe, welche digitalen Technologien sie kennen und ob sie Beispiele gefunden haben, wie Kultur- und Gedächtnisorganisationen IKT in ihrer Arbeit einsetzen.</p> <p>Verteilen Sie das Flipchartpapier und bitten Sie die Gruppe, die Namen der digitalen Technologien, die sie kennen und deren Vor- und Nachteile aufzuschreiben.</p> <p>https://pro.europeana.eu/files/Europeana_Professional/Publications/Digital%20transformation%20reports/The%20digital%20transformation%20agenda%20and%20GLAMs%20-%20Culture24.%200findings%20and%20outcomes.pdf</p>	30 Min.

Einheit 1	“Memories Are Made Of This” - Wie man mit Erinnerungen umgeht	60 Min.
	<p>Vortrag: Sag es mit Musik - "It's all in a song"</p> <p>Zur Einführung beschäftigen wir uns mit Erinnerungen im Allgemeinen.</p> <p>Zum Start: Spielen Sie das Lied von Adriano Celentano - “Il ragazzo della Via Gluck” (Verona Live 2012) - und diskutieren Sie mit den Teilnehmern, wie das Lied mit Erinnerungsstücken spielt: Kindheit, Kindheitsfreunde, Zug, Spielplätze, Gras, Straßen, Heimat, Sehnsucht etc.</p> <p>In einer zweiten Runde sprechen Sie mit der Gruppe über das Medium, das die Erinnerung transportiert (Musik, italienische Musik, der Sänger Adriano Celentano, die italienische Sprache ...) und was es in den persönlichen Erinnerungen der Teilnehmer:innen auslöst.</p> <p>Ziel ist es, ein Gefühl für die Kraft von Erinnerungen aus Kindheit und Jugend zu bekommen und zu zeigen, wie ein Popsong (ähnlich wie bei Bildern, Geschichten und Gegenständen) in jedem etwas auslöst.</p>	20 Min.

	<p>Gruppenarbeit: Vorbereitung: Wählen Sie 3 der folgenden Zitate aus und drucken/schreiben Sie sie auf drei Poster:</p> <ul style="list-style-type: none"> • "Erinnerung wird nur lebendig, wenn wir sie nachvollziehen" Jürgen Osterhammel • "Das Gedächtnis ist jedermanns Freund - es verlässt dich, wenn du es am meisten brauchst." Spanisches Sprichwort • "Tief reicht der Brunnen der Vergangenheit, kurz ist unser Gedächtnis, doch wo die Erinnerung versagt, da helfen Archive." Joachim Güntner • "Eine schöne Erinnerung ist wie ein Goldstück im Geldbeutel" Französisches Sprichwort • "Das Vergangene ist nie tot. Es ist nicht einmal vergangen." William Faulkner • "Man muss daran erinnern, dass die Welt schön ist" Urs Widmer • "Vergessen und Erinnern gehören zusammen, denn das Gegenteil von Erinnern ist nicht Vergessen, sondern Gleichgültigkeit" Johann Baptist Metz • "Die Erinnerung ist ein Anker, den man am Grunde des Alltäglichen hinscharren lässt." Maurice Blanchot <p>Zu Beginn: Hängen Sie die 3 Poster in verschiedenen Ecken des Raumes auf.</p> <p>Lassen Sie die Teilnehmer:innen das Zitat auswählen, das ihnen am besten gefällt. Jede dieser drei Gruppen soll nun formulieren, wie sie das Zitat mit der "Box der Erinnerungen" verknüpft.</p> <p>Anschließend werden die Aussagen in der Gruppe diskutiert.</p>	<p>20 Min.</p>
--	---	-----------------------

	<p>In der Runde: Hören Sie sich gemeinsam das Lied "Dirty Old Town" in der Version der Pogues oder Dubliners an. Sprechen Sie mit der Gruppe über das Lied - was fühlen die Teilnehmer:innen, wenn sie es hören?</p> <p>Informieren Sie die Gruppe über einige Details des Liedes: Es handelt sich nicht um ein irisches Lied, nicht einmal um ein Trinklied über Dublin. Vielmehr handelt es sich um ein 1952 mit Wehmut und Hassliebe geschriebenes Lied über Salford, eine Stadt im Industriegürtel von Manchester, die Heimatstadt des Songwriters Ewan MacColl.</p> <p>Das zeigt die Ambivalenz von Erinnerungen: Romantik, Sehnsucht und Melancholie gehen oft Hand in Hand mit bedrückenden, traurigen und schwierigen Umständen.</p> <p>Besprechen Sie nun das auf dem Dia gezeigte Gemälde von Laurence Stephen Lowry - Industrielandschaft (1944). Lesen Sie zur Vorbereitung die Informationen über das Gemälde unter dem unten stehenden Link.</p>	<p>20 Min.</p>
--	---	-----------------------

	<p>Nützliche Links:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Adriano Celentano – Il ragazzo della Via Gluck (Verona Live 2012) (https://www.youtube.com/watch?v=iMxOluEwfVw) • Wikipedia: Il ragazzo della via Gluck (engl.) (https://en.wikipedia.org/wiki/Il_ragazzo_della_via_Gluck) • Liedtext (https://www.lyrics.com/) • The Pogues: Dirty Old Town (https://www.youtube.com/watch?v=SK99y22uLv8) • Wikipedia: Dirty Old Town (https://en.wikipedia.org/wiki/Dirty_Old_Town) • Liedtext “Memories Are Made Of This” (https://www.azlyrics.com/lyrics/deanmartin/memoriesaremadeofthis.html) • Informationen über das Gemälde von Laurence Stephen Lowry (https://www.flickr.com/photos/gandalfsgallery/42663863961) <p>Tip: Bitte überlegen Sie, ob die verwendeten Musikbeispiele auf Ihre Gruppe oder Region zutreffen. Wenn nicht, finden Sie ähnliche Beispiele und verwenden Sie sie entsprechend.</p> <p>Benötigtes Material:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gerät, das Musik aus dem Internet (YouTube) abspielen kann. Ein Tablet oder Smartphone ist ausreichend. Oder Sie können die Lieder, die Sie brauchen, als Vorbereitung speichern. • drei Poster <p>Raum: Luftiger, heller Raum für Gruppenarbeit</p>	
Einheit 2	<p>Finden Sie relevante Fotos und Dokumente in Kultur- und Gedächtnisorganisationen</p>	90 Min. gesamt
	<p>Vortrag: In einer kurzen Einführung schauen wir uns Galerien, Bibliotheken, Archive und Museen an: Was ist normalerweise ihre Funktion, was sammeln sie, woher bekommen sie ihre Sammlungen? Ziel ist es, einen Überblick darüber zu bekommen, an welche Institutionen in meiner Region ich mich wenden kann, um welche Art von Informationen und Sammlungen zu erhalten.</p> <p>Brainstorming: Was sind Dokumente? Wie finde ich Fotos/Dokumente in Archiven/Bibliotheken - vor Ort - online → Tipps geben.</p>	25 Min.

	<p>Aktivität für Teilnehmer:innen: Beschreiben Sie Ihr Leben (oder das einer anderen Person) anhand zehn (fiktiver) Bilder Jede:r Teilnehmer:in hat etwa 10 Minuten Zeit, mit 10 Fotos/Bildern von Dokumenten oder Gegenständen sein:ihr Leben zu beschreiben und sie aufzuschreiben.</p>	10 Min.
	<p>Diskussionsrunde - Welche Bilder/Dokumente/Gegenstände würden wir auswählen, wo suchen wir sie, wo finden wir sie? Geben Sie als Diskussionsleiter:in Denkanstöße, z.B. "Denken Sie auch an symbolische Bilder", "Denken Sie auch an Dokumente". Stellen Sie die Frage: "Wenn es viele Fotos zum gleichen Thema gibt, z.B. Urlaubsfotos, welches wähle ich aus?"</p>	20 Min.
	<p>Aktivität für Teilnehmer:innen: Finden Sie zehn Bilder oder Dokumente online (auch Symbolbilder), speichern Sie sie auf Ihrem Gerät - Sie werden sie später brauchen (siehe Einheit 6). Wenn Sie mehr Bilder zu einem Thema haben, speichern Sie beide - Sie können später in der Diskussion die Frage aufwerfen, welches Bild besser geeignet wäre. Überlegen Sie auch, warum Sie welches Bild ausgewählt haben und notieren Sie Ihre Angaben.</p>	30 Min.
	<p>Kurze Abschlussrunde: Fragen, Überlegungen.</p>	5 Min.

	<p>Nützliche Links:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Europeana: https://www.europeana.eu/ (alle EU-Sprachen) • Österreichische Nationalbibliothek, Bildarchiv und Grafik • https://www.onb.ac.at/bibliothek/sammlungen/bilder-und-grafiken (GER) • ETH Zürich e-pics - Plattform for Bilder, Fotos und Illustrationen: https://www.e-pics.ethz.ch/de/home/ (GER) • Andere nationale oder regionale Archive und Bibliotheken <p>Tipp: Suchen Sie nach Bibliotheken und Archiven in Ihrer Region, die über digitale Sammlungen verfügen, die Sie mit den Teilnehmer:innen teilen können, z.B. in der österreichischen Region Vorarlberg: volare - Vorarlberger Landesrepositorium: https://pid.volare.vorarlberg.at/ oder die Website Ihres lokalen Archivs https://stadtarchiv.dornbirn.at/stadtgeschichte</p> <p>Raum: Geeigneter Raum mit Tischen und Stühlen, sowie Internetzugang</p> <p>Benötigtes Material: Computer, Projektor, Computer/Mobilgerät mit Internetanschluss (für alle Teilnehmer:innen erforderlich), Stift, Papier, leere Poster und Stift (oder verwenden Sie leere Folien in Ihrem PowerPoint, um die Vorschläge der Teilnehmer:innen in den Diskussionsrunden zu notieren)</p>	
Einheit 3	<p>Interpretation von Museumsobjekten - wie sie mich erinnern</p>	90 Min. gesamt
	<p>Einführung Museen ermöglichen die Suche in digitalisierten Museumsdatenbanken auf einfache und schnelle Weise. In den letzten Jahren haben immer mehr Museen ihre Sammlungen digitalisiert. Zusätzlich zu den Ausstellungen erstellen Museumsmitarbeiter:innen in Zusammenarbeit mit IT-Expert:innen auch virtuelle Ausstellungen. Je nach Thema der Ausstellung können Museumsobjekte sowohl eine gute Informationsquelle als auch ein Auslöser für Erinnerungen sein.</p>	10 Min.
	<p><i>Übung 1</i> Wählen Sie ein Museum aus, das Online-Suche in ihrer Datenbank anbietet. Demonstrieren Sie, wie Sie einen geeigneten Gegenstand finden. Bitten Sie die Teilnehmer:innen, die Online-Suche der Sammlung auf eigene Faust durchzuführen und Fotos von ein bis zwei Objekten auszuwählen, die für die Erinnerungsarbeit geeignet sind.</p>	10 Min.

	<p>Übung 2 Nachdem die Teilnehmer:innen das Objekt (Foto, Bild usw.) gefunden haben, können Sie mit der Interpretation beginnen - Geschichten über das Objekt erzählen. Jedes Objekt hat seine eigene Geschichte. Sie können mit der Analyse grundlegender Informationen über das Museumsobjekt beginnen, z. B. über den:die Autor:in und die Zeit der Entstehung, die Materialien und den allgemeinen Zustand. Die Interpretation von Objekten durch das Erzählen von Geschichten ist innovativ und notwendig in der Arbeit mit Menschen mit Demenz. Sie können mit grundlegenden Fragen an die Gruppe beginnen, wie z.B.: -Erinnert Sie das Objekt an etwas? -Wie fühlen Sie sich beim Betrachten des Objekts? -Ruft das Objekt oder ein Motiv auf dem Objekt ein bestimmtes Gefühl oder eine Erinnerung in Ihnen hervor?</p>	30 Min.
	<p>Übung 3 Geschichtenerzählen und -interpretieren können Inspiration für die Schaffung künstlerischer Werke sein. Laden Sie die Teilnehmer:innen ein, ein Kunstwerk - eine Zeichnung oder ein Gemälde - zu schaffen, indem Sie verschiedene Maltechniken wählen. Stellen Sie einen ruhigen Raum für die Arbeit zur Verfügung, setzen Sie Entspannungstechniken ein, leiten Sie die Teilnehmer:innen an, sich durch die Atemtechnik auf das Zeichnen/Malen nach ihrer persönlichen Motivwahl vorzubereiten. Stellen Sie die entstandenen Werke in virtuellen Ausstellungen aus.</p>	30 Min.
	Fragen / Antworten & Schlussfolgerungen	10 Min.
	<p>Nützliche Links: https://www.britishmuseum.org/collection https://www.metmuseum.org/art/collection/search? https://www.metmuseum.org/events/programs/access/visitors-with-dementia-and-their-care-partners</p> <p>Tipp: Bereiten Sie im Voraus einige nützliche Links für die Suche in Museumssammlungen vor. Es ist möglich, dass einige Teilnehmer:innen Hilfe bei der Suche benötigen. Nicht jede:r erzählt gerne vor anderen, sorgen Sie also für eine entspannte Atmosphäre (Atem- oder Entspannungsübungen). Beim Interpretieren versuchen wir, die hinter den einzelnen Objekten verborgenen Bedeutungen zu entdecken. Der Schlüssel liegt in der Interpretation der Erfahrungen und Erinnerungen. Ermutigen Sie die Teilnehmer:innen, ihre Geschichten miteinander zu teilen. Der Dialog zwischen Pflegepersonal und Kurator:innen / Pädagog:innen ist äußerst wichtig. Die Informationen über die Gewohnheiten und Bedürfnisse einer Person mit Demenz können dem:der Museumspädagog:in helfen, ein Programm im Museum vorzubereiten oder anzupassen.</p> <p>Raum: Geeigneter Raum mit Tischen und Stühlen, sowie Internetzugang</p> <p>Benötigte Materialien: Computer, Stifte, Papier, Projektor, Projektionsleinwand, Aquarellfarben, Acrylfarben, Skizzen- und Malpapier, usw.</p>	

Einheit 4	Erzählungen weitergeben - von der Familiengeschichte zur Museumsausstellung	90 Min. gesamt
	<p>Einführung</p> <p>In einer Museumsausstellung können wir historische Persönlichkeiten oder Ereignisse, Entdeckungen oder weltweite Phänomene vorstellen. Das Thema der Ausstellung kann von den berühmtesten Frauen der Welt über die Malerei des 19. Jahrhunderts bis hin zu den technologischen Veränderungen des 20. Jahrhunderts reichen. Zahlreiche Familiengeschichten sind aufgrund ihrer kulturgeschichtlichen und sozialen Bedeutung zum Thema von Museumsausstellungen geworden.</p> <p>Kurator:innen bereiten Ausstellungen nach sorgfältiger Recherche und Aufbereitung des Museumsmaterials vor. Es gibt jedoch auch Ausstellungen, die in kurzer Zeit vorbereitet werden können und die die Öffentlichkeit für ein bestimmtes Thema sensibilisieren können. Was wäre, wenn wir beschließen, eine Ausstellung über die Familiengeschichte eines an Demenz erkrankten Menschen vorzubereiten - wie hat alles angefangen?</p>	15 Min.
	<p><i>Übung 1</i></p> <p>Eine Familiengeschichte kann ein ideales Thema sein. Der Austausch von Lebenserfahrungen, Herausforderungen, mit denen die Familienmitglieder konfrontiert waren, zwischenmenschliche Beziehungen und das Umfeld, in dem die Familie lebt, können die ideale Grundlage für eine lehrreiche und unterhaltsame Ausstellung sein. In jeder Familie gibt es sicherlich Gegenstände aus dem Familienbesitz, die die Lebensgeschichte gut repräsentieren können.</p> <p>Denken Sie darüber nach - gibt es in Ihrer Familie Gegenstände, die eine interessante, lehrreiche Familiengeschichte verbergen? Wählen Sie zwei oder mehr Gegenstände aus und schreiben Sie den Namen und ein paar Sätze über den Gegenstand auf ein Blatt Papier. Stellen Sie sich die Gegenstände gegenseitig vor.</p>	15 Min.
	<p><i>Übung 2</i></p> <p>Versuchen Sie, die Gegenstände und deren Beschreibungen in Gruppen zusammenzufassen. Bestimmen Sie, was jede Gruppe von Gegenständen gemeinsam hat.</p>	15 Min.

	<p>Übung 3 Organisieren Sie eine Pop-up-Ausstellung. Für eine Übung und Demonstration, wie man eine Pop-up-Ausstellung organisiert, nutzen Sie den Raum, in dem Sie sich befinden; unabhängig davon, ob es sich um einen offenen oder geschlossenen Raum handelt, und alle Ressourcen, die Ihnen zur Verfügung stehen. Es ist wichtig, den Namen und das Thema der Ausstellung festzulegen, das Konzept der Ausstellung zu bestimmen, die auszustellenden Objekte vorzubereiten, ihre Beschreibung und eine kurze Geschichte zu dem Objekt zu verfassen.</p>	35 Min.
	<p>Fragen / Antworten & Schlussfolgerungen</p>	10 Min.
	<p>Nützliche Links: https://www.annefrank.org/en/museum/anne-frank-collection/35/red-checked-diary/ http://culex360.com/weissmann_eng/ https://www.museofridakahlo.org.mx/en/the-blue-house/virtual-tour/</p> <p>Tipp: Pop-up Ausstellung https://eyesmodules.eu/eyes/scenario1</p> <p>Raum: Geeignete Pop-up-Ausstellungsfläche</p> <p>Benötigte Materialien: Computer, Stift, Papier, Projektor, Projektionsleinwand, Aquarellfarben, Acrylfarben, Skizzen- und Malpapier, Sockel, Klebeband, usw.</p>	
Einheit 5	<p>Kurator:innen der Erinnerung (Heritage Doctors) - von Kindern bis zu den Großeltern</p>	90 Min. gesamt
	<p>Einführung Ein:e “Kurator:in der Erinnerung” möchte das kulturelle Erbe pflegen und bewahren. Das Erbe wird nicht nur von Museen und Archiven bewahrt, sondern auch durch die Pflege von Traditionen und Bräuchen in der Familie.</p> <p>Familienbräuche, kulinarische Rezepte, Fotos, Gemälde, Handarbeiten, Stickereien etc. sind alles kulturelle Zeugnisse. Und wer gibt dieses Wissen am besten an die jüngeren Generationen weiter? Ältere Menschen - unsere Großeltern.</p>	15 Min.

	<p>Übung 1 Legen Sie gemeinsam mit den Teilnehmer:innen fest, wie ein Workshop organisiert werden soll, an dem Kinder, Jugendliche und ältere Menschen teilnehmen können. Die Teilnehmer:innen sollen über die folgenden Fragen nachdenken und anschließend ihre Ideen aufschreiben:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gibt es in meiner Umgebung "Bewahr:innen der Erinnerung"? Wenn ja, welche Fähigkeiten hat er/sie, die er/sie an andere weitergeben kann? - Wo kann der Workshop organisiert werden? - Wen sollen wir zum Workshop einladen? - Welches Material müssen wir für die Durchführung des Workshops zur Verfügung stellen? - Wer sind unsere Projektpartner:innen und teilnehmenden Mitarbeiter:innen? - Welche Vorteile bringt die Teilnahme am Workshop? 	15 Min.
	<p>Übung 2 Um die Organisation und Durchführung des Workshops besser zu verstehen, sollten Sie die Teilnehmer:innen nach der ersten Übung in einen thematischen Workshop oder sogar eine Pop-Up-Ausstellung einbeziehen.</p>	50 Min.
	Fragen / Antworten & Schlussfolgerungen	10 Min.
	<p>Nützliche Links: Wie man Kekse bäckt: https://www.youtube.com/watch?v=IRI9LHBOpk0</p> <p>Lebkuchenhandwerk aus Nordwestkroatien und Slawonien: https://www.youtube.com/watch?v=PVTqVqC_SHc</p> <p>Tipp: Sicherlich gibt es in Ihrer Gegend Menschen, die gerne mit Ihnen einen pädagogischen Workshop für gemischte Gruppen veranstalten würden, um lokale Bräuche und traditionelle Techniken vorzustellen. Museumspädagog:innen und Kurator:innen können Ihnen helfen, die richtige Person oder Organisation für einen solchen Workshop in einem Museum, Archiv oder einer Galerie zu finden.</p> <p>Raum: Klasse oder Raum im Museum</p> <p>Benötigte Materialien: Computer, Stifte, Papier, Projektor, Projektionswand, Aquarellfarben, Acrylfarben, Skizzen- und Malpapier, Sockel, Klebeband, usw.</p>	
Einheit 6	Das eigene Leben mit digitalen/ digitalisierten Erinnerungsstücken erzählen	90 Min. gesamt

	<p>Vortrag: Kurze Zusammenfassung: Wie wählt man Fotos/Dokumente/Objekte aus (beziehen Sie die Gruppe mit ein) - decken Sie verschiedene Lebensbereiche ab. Gehen Sie auf Themen ein, die Menschen mit Demenz häufig ansprechen und auf die sie normalerweise gut reagieren. Es ist nicht notwendig, dass die Bilder perfekt und von hoher Qualität sind - Hauptsache, sie führen zu guten Reaktionen.</p> <p>Praktische Übung oder Demonstration: Wie mache ich ein Foto (mit einem mobilen Gerät)? Wie mache ich ein Bildschirmfoto? Wie schneide ich zu und wähle Ausschnitte aus? → Berücksichtigen Sie den Wissensstand Ihrer Gruppe.</p> <p>Lassen Sie die Teilnehmer:innen zusammenarbeiten - jede:r sollte es mit dem eigenen Gerät ausprobieren. Sie können einige Zeitungen, Zeitschriften usw. mitbringen, damit die Teilnehmer:innen das Fotografieren und Ausschneiden von Ausschnitten üben können.</p> <p>Diskussion: Wann und warum kann es sinnvoll sein, nur eine Auswahl und nicht das gesamte Dokument oder Foto hinzuzufügen? Beispiel auf der Folie: Eine Person mit Demenz hat früher in einem Sportgeschäft gearbeitet. Sie haben in einer alten Zeitung eine Anzeige für das Geschäft gefunden und sie fotografiert. Die Anzeige zeigt jedoch viele verwirrende Details - überlegen Sie, ob das Firmenlogo für Ihren Zweck ausreicht oder ob Sie die Botschaft mit einem anderen Bild vermitteln könnten, z. B. mit dem Logo und Symbolfoto eines Skifahrers.</p>	25 Min.
	<p>Aktivität: Erzählen Sie eine/Ihre Lebensgeschichte mit den 10 gesammelten Fotos / Dokumenten / Objekten (siehe Einheit 2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie haben Sie ausgewählt? - Warum haben Sie das eine Foto/Dokument/Objekt dem anderen vorgezogen? - Würden Sie jetzt etwas anderes wählen? - Was fehlt, wie kann man es ergänzen? (führen Sie eine offene Diskussion) 	60 Min.
	<p>Kurze Abschlussrunde: Fragen, Überlegungen</p>	5 Min.
	<p>Raum: Geeigneter Raum mit Tischen und Stühlen und Internetzugang</p> <p>Benötigtes Material: Computer, Projektor, Computer/Mobilgerät (mit Internetanschluss) für jede:n Teilnehmer:in, Stift, Papier, Projektleinwand und Stift (oder verwenden Sie leere Folien in Ihrem PowerPoint, um die Vorschläge der Anwesenden in den Diskussionsrunden zu notieren)</p>	

**MODUL-
AUSWERTUNG**
~15 Min.

1. Wie wähle ich ein geeignetes Foto aus?
 - a. Versuchen Sie, die bestmöglichen Studioaufnahmen zu finden. Sehr klare und detaillierte Profi-Fotos sind am besten.
 - b. Wählen Sie Fotos mit so viel Inhalt wie möglich. Wir brauchen viele Details, um effektiv mit Fotos arbeiten zu können.
 - c. **Wählen Sie klar strukturierte Fotos mit klar definiertem Inhalt, z. B. nur wenige abgebildete Personen. Die Qualität ist nicht entscheidend, der Inhalt muss jedoch leicht erkennbar sein.**

2. Was bedeutet der Begriff "Gedächtnisdokument"?
 - a. Dies bezieht sich ausschließlich auf formale Dokumente wie Diplome, Geburtsurkunden usw.
 - b. **Der Begriff "Gedächtnisdokument" bezieht sich auf schriftliche und gedruckte Aufzeichnungen - formell und informell - aus allen möglichen Lebensbereichen.**
 - c. "Speicherdokumente" ist ein Fachbegriff für alles, was im Archiv zu finden ist.

3. Museen ermöglichen ihren Nutzer:innen die Suche in digitalisierten Datenbanken mit Informationen über Museumssammlungen. Welche Charakteristika sind für eine qualitativ hochwertige Nutzung entscheidend?
 - a. **Datenbanken müssen zugänglich und einfach zu benutzen sein und eine schnelle Suche im Museum und online ermöglichen.**
 - b. Datenbanken sind ausschließlich für Museumsmitarbeiter:innen zugänglich
 - c. Datenbanken können nur beim Museumsbesuch eingesehen werden.

4. Museen auf der ganzen Welt stellen ausschließlich Werke berühmter Künstler:innen aus oder behandeln historische Themen. Richtig oder falsch?
 - a. Das Thema einer Ausstellung kann nur eine historische Figur sein.
 - b. Das Thema der Museumsausstellung kann ausschließlich eine historische Figur oder ein Ereignis, eine Entdeckung oder ein weltweites Phänomen sein.
 - c. **Ausstellungsthemen können variieren, je nachdem, was wir fördern und präsentieren wollen. Museumsausstellungen können der Sensibilisierung der Öffentlichkeit dienen, aber auch der Bildung und Unterhaltung.**

5. Wie definieren wir kulturelles Erbe?
 - a. Kulturelles Erbe sind materielle Zeugnisse vergangener Zeiten.
 - b. Kulturelles Erbe wird in materielles und immaterielles unterteilt.
 - c. **Materielle und immaterielle Zeugnisse von kulturellen, historischen und wirtschaftlichen Veränderungen, die in der Welt um uns herum stattgefunden haben.**



6. Wie erfasse ich Material für die Memory Box?
- a. **Ich kann digitales Material verwenden oder einfach analoges Material mit meinem Handy oder Tablet fotografieren, es bei Bedarf zuschneiden und hochladen.**
 - b. Ich kann nur mit digitalem oder bereits digitalisiertem Material arbeiten.
 - c. Ich muss darauf achten, dass ich immer das ganze Foto oder Dokument nehme, um authentisches Material für die Erinnerungsbox zu erhalten.